

Erdkröten (*Bufo bufo*) auf Bäumen

Rudolf Krause, Lars Mandler & Ulrich Scheidt

Dass Laubfrösche Büsche und Bäume erklettern, ist allgemein bekannt. Dabei erreichen sie beachtliche Höhen, so wurden sowohl adulte, als auch juvenile Laubfrösche mehrfach in den Baumkronen des Leipziger Auwaldes in Höhen bis zu 27 m gesichtet (SCHMIDT et al. 2003). Alle anderen heimischen Froschlurche gelten dagegen als geradezu erdverbunden. Deshalb war der Erstautor nicht wenig erstaunt, als er in Springe (Niedersachsen) zwischen 1998 bis 2001 regelmäßig in den Sommermonaten von Mitte August bis Ende September ein bis drei Erdkröten (*Bufo bufo*) in einem ausgefaulten Astloch einer Kopfweide (*Salix caprea*) beobachten konnte (Abb. 2). Der Baum war stark östlich geneigt und das Astloch befand sich an der Westseite in ca. 1,5 m Höhe. Es hat einen Durchmesser von ca. 3 cm und ist ca. 10 cm tief. Lediglich zweimal wurde beobachtet, dass jeweils eine Kröte außerhalb



des Astloches auf dem Stamm saß (Abb. 1). Dieser Baum ist inzwischen abgestorben, sinkt immer mehr zur Erde und zerfällt zusehends. Als „liegendes Totholz“ soll er aber weiterhin an Ort verbleiben bis er vollständig verrottet ist.

Eine ähnliche Beobachtung gelang RASMUS HOFFMANN (7 Jahre) in Elxleben (Ilmkreis/Thüringen). Er entdeckte am 27. Juli 2005 beim Spielen auf einem knorrigen Haselnussbaum (*Corylus avellana*) (Durchmesser ca. 30 cm) in ca. 50 cm, 70 cm und 200 cm je eine Erdkröte und zeigte sie dem Zweitautor. Die Tiere saßen jeweils in Astgabeln, das oberste war ein Weibchen, die beiden anderen Männchen. Der Baum hatte eine Neigung von ca. 60° zum Boden.

Solche Beschreibungen sind aus Deutschland ausgesprochen spärlich. Lediglich STÖRR (2003) berichtet von einer Erdkröte

Abb. 1: Eine Erdkröte oberhalb des Astloches einer Kopfweide.

in einem Astloch eines alten, ebenfalls leicht geneigten Apfelbaumes. Dass Erdkröten durchaus etwas klettern können, zeigen dagegen zahlreiche Beobachtungen an Amphibienschutzanlagen, vor allem an Fugen oder defekten Stellen (z.B. FREY & NIEDERSTRAßER 2000). Beobachtungen von GOSA (2003) in einem Eichenwald (*Quercus robur*) in Navarra (Nordspanien) legen nahe, dass die Häufigkeit solcher „Baumbesteigungen“ möglicherweise bisher unterschätzt wurde. In dem 78 ha großen Schutzgebiet wurden entlang eines 700 m langen Transektes bei insgesamt 21 Begehungen 163 Bäume bis zu einer Höhe von 1,15 m intensiv abgesucht. An 4 % der abgesuchten Bäume wurden Erdkröten, Geburtshelferkröten (*Alytes obstetricans*) oder Grasfrösche (*Rana temporaria*) festgestellt. Insgesamt wurden 132 Tiere beobachtet, dies entspricht durchschnittlich 6,3 Tieren pro Durchgang. Die Erdkröte stellte dabei mit 55 % den Löwenanteil. An Erd- und Geburtshelferkröten wurden fast nur adulte Tiere gesichtet, beim Grasfrosch waren es dagegen überwiegend Jungtiere. Die meisten Tiere hielten sich auf dem erhöhten Wurzelstumpf und somit im bodennahen Bereich auf. Bei geeigneten Strukturen, wie Knoten, rissiger Rinde oder Epiphyten, kletterten sie am Stamm empor. Hier waren die Erdkröten die kletterfreudigsten: durchschnittlich wurden sie in 45 cm Höhe festgestellt, das Maximum betrug 1,70 m (die entsprechenden Werte für die Geburtshelferkröte lauten: durchschnittlich 34 cm, max. 1,35 m). Die Tiere wurden nahezu durchweg auf geneigten Bäumen beobachtet, meist lag der Winkel bei 40°, in 19 % aber über 60°! Der Autor vermutet, dass die Froschlurche weniger durch potenzielle Nahrung als durch Feuchtigkeit (insbesondere von Moos und anderen Epiphyten) angezogen wurden, weil die meisten Tiere während trockener Perioden auf den Bäumen in Moos gefunden wurden. Soweit die Untersuchung in Nordspanien.



Abb. 2: Eine Erdkröte im Astloch der Kopfweide. (Fotos: Rudolf Krause)

In unserer mitteleuropäischen Kulturlandschaft widersprechen stärker geneigte Bäume dem Ordnungssinn vieler Zeitgenossen und fallen daher schneller der Säge zum Opfer. Außerdem sind die Tiere auf den Bäumen nicht leicht zu entdecken. Vielleicht sind aus diesen Gründen solche Baumfunde eher spärlich und werden dann leicht als Kuriosa abgetan. Wir halten es aber für lohnenswert, diesem Phänomen etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken und würden uns über Meldungen ähnlicher Beobachtungen sehr freuen.

Danksagung

Wir möchten Herrn Heiko Uthleb, Erfurt recht herzlich für die Übersetzung der Publikation von GOSA (2003) aus dem Spanischen danken.

Literatur

- FREY, E. & J. NIEDERSTRAßER (2000): Baumaterialien für den Amphibienschutz an Strassen. – Naturschutzpraxis - Artenschutz 3: 157 S.
- GOSA, A. (2003): Comportamiento trepador en anuros no arborícolas del Bosque Atlántico. – Boletín Asociación Herpetológica Española 14: 34-38.
- SCHMIDT, C., M. UNTERSEHER & W.-R. GROßE (2003): Hoch hinaus - Sitzwarten beim Laubfrosch (*Hyla arborea* L.) in Baumkronen des Leipziger Auwalds. – Elaphe N. F. 11 (2): 43-45.
- STÖRR, R. (2003): Die „Baumkröte“. – Jahresschrift für Feldherpetologie und Ichthyofaunistik Sachsen, 7: 169.

Verfasser

Rudolf Krause
Mühlenbusch 20
31832 Springe
E-Mail: rudikrause@gmx.de

Lars Mandler
Pfarrweg 125
99334 Kirchheim
E-Mail: tierpraeparation@web.de

Ulrich Scheidt
Naturkundemuseum Erfurt
Große Arche 14
99084 Erfurt
E-Mail: ulrich.scheidt@erfurt.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [RANA](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Krause Rudolf, Mandler Lars, Scheidt Ulrich

Artikel/Article: [Erdkröten \(Bufo bufo\) auf Bäumen 45-47](#)